

Laibacher Zeitung.

N^o 255.

Dinstag am 7. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir gänzlich 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir gänzlich 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei gänzlich, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. d. M. den Sektionsrath und Protokollführer der Minister-Konferenzen, Wenzel Wacek, zum ersten Reichsraths-Sekretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Oktober d. J. den Hofrath und Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgerichte in Großwardein, Dr. Stefan Kovács, zum Rathe des Obersten Gerichtshofes zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den gewesenen Supplenten am Gymnasium zu Laibach, Priester Johann Solar, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Gillsi ernannt.

Das Finanzministerium hat den k. k. Landesgerichts-Assessor, Eduard Baumayer in Gillsi, zum k. k. Bergrath und Justizreferenten in Eisenerz ernannt.

Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern vom 27. Oktober 1854,

giltig für alle Kronländer, betreffend die Aufnahme großherzoglich hessischer Unterthanen in den österreichischen Unterthansverband.

Es ist sich mit der großherzoglich hessischen Regierung in dem Grundsätze geeinigt worden, daß kein Unterthan des einen Staates in den Verband des andern Staates aufgenommen werde, bevor er nicht die Entlassung aus seinem bisherigen Unterthansverbande bei der betreffenden Behörde seines Staates erwirkt und hierüber bei der Aufnahmehbehörde des andern Staates die Urkunde beigebracht hat.

Was hiermit zur Darnachachtung kundgemacht wird. Freih. v. Bach m. p.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Major Ludwig Walleregno des Pionier-Korps zum Oberlieutenant im Korps.

Pensionirungen:

Die Majore: Michael Bauer, vom Infanterie-Regimente Wocher Nr. 25, Franz Eckert, Kommandant des Grazer Artillerie-Zeugs-Verwaltungs-Distriktes, und Anton v. Plantak, vom aufgelösten Militär-Platz-Kommando zu Warasdin, als Oberlieutenants.

Kundmachung.

Zu Folge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 12. d. M., Z. 15.828, werden die nachstehenden, die Betheiligung österr. Künstler an der Pariser Ausstellung im J. 1855 betreffenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

1. Die Ausstellung wird bestehen aus Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen, Pastellmalereien, Miniaturen, Emailarbeiten, Porzellan-Malereien, Skulpturen und Medaillen, Architektur-Verken, Kupferstichen und Lithographien. Glasmalereien von bloß dekorativem Charakter werden in die allgemeine Industrie-Ausstellung einbezogen.

2. Anonyme Arbeiten (ohne Angabe des Verfertigers) sind ausgeschlossen.

3. Sämmtliche Werke von französischen Künstlern, daher auch jener, welche im Auslande wohnen, werden der Beurtheilung einer zu Paris konstituirten Jury unterzogen werden. Werke ausländischer, in Frankreich wohnender Künstler können einer französischen Jury vorgelegt werden.

4. Die, die Werke französischer, im Auslande wohnender Künstler enthaltenden Kisten müssen mit dem Siegel des französischen Geschäftsträgers des Landes, welches sie bewohnen, versehen sein.

5. Bei Uebergabe der Werke haben die Komités der Ausstellungs-Kommission eine von jedem Künstler unterzeichnete Notiz vorzulegen, enthaltend:

- die Bezeichnung der von ihm zur allgemeinen Pariser Ausstellung eingesendeten und von seinem National-Komite angenommenen Werke;
- den Namen und Vornamen des Künstlers;
- seinen Wohnort und das Datum seiner Geburt;
- den Namen seines Meisters und
- endlich das Verzeichniß der ihm bereits zu Theil gewordenen Auszeichnungen.

6. Die Arbeiten müssen im Palaste der Ausstellung der schönen Künste deponirt, und an den mit der Leitung dieser Ausstellung beauftragten Kommissär adressirt werden.

Laibach den 25. Oktober 1854.

Gustav Graf Eborinsky, m. p.

Statthalter.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

K. — Laibach am 6. November. — Mehr als sechs Wochen sind es bereits, seitdem die Krim-Expedition und der Fall Sebastopols alle Gemüther in Spannung erhält, und den täglichen Stoff für die Konjunktural-Politik bietet. Die „Tartaren“-Nachricht, mit den fieberhaft aufgeregten Expektationen im Gefolge, hat seiner Zeit es bewiesen, welche Folgerungen man aus dem Falle des russischen Bollwerks am schwarzen Meere zu ziehen geneigt ist; diese Folgerungen würden sich jetzt nach dem wirklichen Falle nur noch steigern, da die in der Zwischenzeit gebrachten größeren Opfer und die wachsende Erbitterung unter den kämpfenden Parteien eine wahrhaft staunenswerthe Höhe erreicht haben. Betrachten wir die bisher eingelaufenen Berichte aus der Krim — die russischen sowohl als jene der Allirten — so finden wir bei kaltem Blute fast keine nennenswerthen Erfolge auf dieser oder jener Seite. Die heißen täglichen Kämpfe, die Ausfälle, die Bombardements, — das sind die gewöhnlichen Begleiter einer jeden größeren Belagerung; die russischen Zuzüge von Verstärkungstruppen lassen mehr einen Plan Mentchikoff's zu einer großen Feldschlacht vermuthen, als daß sie die Vertheidigung der Festung bei einem allfälligen Sturme, dem jedoch noch manche größere Erfolge der Belagerer vorausgehen müßten, übernehmen sollten. Der heroische Geist der Truppen wird beiderseits rühmend hervorgehoben, und die, wenn gleich mehrseitig schwankenden Berichte aus der Krim, namentlich jene über die Schlacht an der Alma, bestätigen die Wahrheit dieser Aussage. Wenn auch von einigen Seiten der Fall Sebastopols als unausweichlich deklarirt wird, so erheben sich doch hier und da Bedenken, welche diese absolute Gewisheit in Zwei-

sel ziehen wollen, und ein Mißlingen der Krim-Expedition nicht für ganz unmöglich halten. Wir wollen uns nicht in ein Abwägen der dafür und dagegen vorgebrachten Gründe einlassen, doch das steht fest, daß die Einnahme von Sebastopol und das Gelingen der Expedition nur mit ungeheuren Opfern erkauft werden kann.

Ein zweiter beachtenswerther Punkt in der politischen Welt ist ein Artikel in der St. Petersburger Zeitung, der die Absicht Rußlands, den „Merkantillismus“ Englands um jeden Preis zu brechen, die Herrschaft der griechischen Christen über die Türken zu stellen, und seinen offenen, politischen Einfluß in der Türkei, sein Uebergewicht dort zu erzwingen, ausspricht. Allerdings sind die Konflikte zwischen Rußland und England im Oriente von so gewaltiger, weitgreifender Natur, daß Europa für die Länge kein stummer Zuschauer dabei bleiben kann. Die Zeit rückt immer näher, in der Mittel-Europa, die deutschen Großmächte voran, sein entscheidendes Wort wird in die Waagschale werfen müssen. Oesterreich, das neuverjüngte und erstarkte, das erst vor kurzem Proben seines Patriotismus und seiner Anhänglichkeit an den Monarchen und an dessen die Interessen seines Reiches klar und kräftig wahrende Politik in einer Weise bethätigt hat, wie die Geschichte kein zweites Beispiel aufzuweisen hat, dieses Oesterreich, mit seinem gerechten, stolzen Nationalbewußtsein wird und muß in dieser Weltfrage den entscheidenden Ausschlag geben. Wir wünschen und hoffen es, daß Deutschland geeinigt und durch die Einigkeit gestärkt, seine hohe Mission nicht verkennen wird, daß der Zweck der Mission des Herrn von der Pforten vollkommen erreicht sein wird. Ueber diese Angelegenheit wollen wir nächstens sprechen.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 3. November. Die „C. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Die aus Bukarest bis zum 26. Oktober reichenden Berichte bringen keine Neuigkeit von Belang. Omer Pascha ist in Russischuk. Die k. k. österr. Truppen beziehen jetzt die früher von den Russen, später von den Türken inne gehabte Hauptwache. Es ist bekannt, daß sich die Türken bei Schumla konzentriren, und man glaubt allgemein, daß sie in Kürze den Marsch gegen den Trajanswall antreten werden. Aus dem türkischen Heere spricht überall die größte Kampfeslust. Von Bukarest sind die türkischen Truppen bis auf ein ganz kleines Detachement abgezogen.

Mittheilungen aus Bukarest vom 30. Oktober entnehmen wir, daß Omer Pascha in Russischuk eingetroffen ist, und wahrscheinlich auch sein Hauptquartier dahin verlegen wird. Sein Absteigquartier nahm Omer Pascha in dem Palais des Said Pascha. Der größte Theil der Garnison von Russischuk ist auf dem Marsche nach Varna, um dort je nach Bedarf sich einzuschiffen oder an den Operationen gegen Bessarabien Theil zu nehmen. In Russischuk selbst herrscht die tiefste Ruhe. Handel und Verkehr nehmen einen erfreulichen Aufschwung.

Aus Jassy meldet man nach Mittheilungen aus Belze in Bessarabien vom 22. Oktober, daß die beiden Großfürsten Nikolaus und Michael mit dem Fürsten Gortschakoff eine Truppeninspektionsreise in

Bessarabien angetreten haben. Reisende können nicht genug erzählen von den großartigen Empfangsfeierlichkeiten und Militärparaden, die in allen Stationen, welche dieselben berühren, stattfanden.

Nach den heute aus Odessa eingelangten Berichten ist aus den Bewegungen der russ. Armee in der Krim zu ersehen, daß es nächstens zu einem blutigen Treffen an der Tschernaja kommen dürfte.

Der „Oesterreichische Soldatenfreund“ erhält aus Baktschi-Sarai folgendes Schreiben vom 22. Oktober:

„Heute bin ich aus dem Sternwerke der nördlichen Forts in Baktschi-Sarai angekommen. Ich habe die 500 Werste weite Strecke von Odessa bis Sebastopol in der unglaublich kurzen Zeit von 40 Stunden zurückgelegt; die Feldjäger sind übrigens gehalten, die Depeschen dahin regelmäßig in 36 Stunden zu überbringen, worauf sie sogleich nach Kischeneff in das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff expedirt werden. Eine andere Feldpost geht täglich ein Mal über Moskau mit Depeschen des Fürsten Mentshikoff an den Kaiser nach Petersburg ab. Es sind dieß auch die Bulletins über die bisherigen Ereignisse am taurischen Kriegsschauplatz.

Folgende Daten mögen zur Ergänzung der amtlichen Berichte dienen. Zuörderst gebe ich die neueste Ordre de bataille der russischen Streitkräfte in der Krim. Zu den früheren verschiedenen Korps angehörigen regulären und irregulären Truppentheilen in der Krim sind schon im August d. J. die 13. Infanterie-Division des K., und die 17. und 18. Division des 6. Korps sammt einer leichten Kavalleriedivision gestoßen. Die Truppen haben an der Schlacht am Flusse Alma Theil genommen und große Verluste erlitten. Sie halten jetzt die Position der nördlichen Forts und die Wasserscheide der Katscha besetzt; vor dem Eintreffen der Verstärkungen machte Generalleutenant Myshow mit einem zum größeren Theile aus Kavallerie bestehenden Detachement Diverstionen längs des rechten Ufers der Tschernaja bis zum Nebenflusse Tschulin. Seit einigen Tagen rückte aber das Gros des aus 3 Divisionen bestehenden 4. Korps mit Kavallerie und Artillerie am Kriegsschauplatz ein, und General Liprandi übernahm das Kommando der Vorhut, welche täglich mit ziemlich günstigem Erfolge die rechte Flanke der Belagerer alarmirt.

Auch die Allirten erhalten täglich Verstärkungen an Truppen und Pferden und sind bei ihren, unseren Augen ziemlich verborgen gewesenen Belagerungsarbeiten unermüdet. Sie befinden sich bereits in der zweiten Angriffslinie. Ihre erste Parallele umfaßte den ganzen Theil des Platzes zwischen dem Meere und dem Militärhafen, in welchen sich ein Flüsschen ergießt. Hier hatten die Franzosen acht große Batterien errichtet. In der Batterie Nr. 1 und 2 — von der Marine erbaut — befanden sich allein vierzig Geschütze, bedient von 1300 entschlossenen Seemännern.

Der Angriff aller dieser Batterien galt den drei exponirten thurmartigen Forts, dem Quarantäne-Fort und der nur zur Hälfte bastionirten Stadtringmauer. Rechts von den Franzosen, vom Flüsschen, welches in den Kriegshafen fällt, angefangen, bis zur Gesichtslinie des Forts Paul befand sich die Parallele der Engländer, welche ihre Artillerie gegen die Schiffer-Vorstadt und gegen die Flotte spielen lassen. Die russischen Batterien der Vorwerke erwiesen sich als unwirksam, die Belagerungsarbeiten der Allirten zu stören; die Ausfälle, welche die Russen bisher unternahmen, waren mitunter blutig, aber nicht von dem Erfolge gekrönt, daß die Tranchen-Arbeiter zu ihren betreffenden Korps hätten einberufen werden müssen. Ueber das furchtbare Bombardement, welches die Allirten aus ihren ersten Laufgräben-Batterien und von der Seeseite gegen die Stadt am 17. Oktober eröffnen konnten, sind schon Berichte bekannt.

Der Angriff und die Vertheidigung waren gleich glänzend, der Verlust russischer Seite bedeutender und mitunter unerfeglich. Es ist bekannt, daß die zwei hervorragendsten Männer Sebastopols, die Admirale Korniloff und Nachimoff, an jenem Tage verwundet wurden. Ersterer ist einige Minuten darauf gestorben. Es wurde ihm in dem Momente von einer Kugel das rechte Bein weggerissen, als er aus dem

Theater trat, unter dessen Portikus er einen Befehl geschrieben hat, um ihn dem außen stehenden Adjutanten zu übergeben.

Einen Tag früher hatte er durch den Fürsten Rzeuczky, der als Feldjäger aus St. Petersburg angekommen war, ein Schreiben vom Kaiser erhalten, der ihm sein Wohlwollen ausdrückte und ihn anforderte, sich so viel als möglich zu schonen und für das Vaterland zu erhalten. Auch dem Fürsten Mentshikoff wurde ein kaiserliches Handschreiben erst vorgestern überbracht, welches mit den Worten schließt: „Die Feinde müssen um jeden Preis geschlagen werden und hoffe ich, daß Ihr nächster Bote mir schon dießfällige Nachrichten bringt.“

Was soll ich über die Wirkung des furchtbaren Bombardements aus einer Entfernung von 300 bis 400 Meter sagen? Die Batterien des Quarantäne-Forts wurden zum Schweigen gebracht, die Kronen von zwei Thürmen demontirt, die Batterien Nr. 3 und 10 theilweise zerstört, jene des Pauls- und Konstantinforts hart hergenommen; die Schiffer-Vorstadt brannte 3 Tage, doch wurden alle Kriegs- und Proviantvorräthe gerettet und selbst die Flotte erlitt Schaden, ein Beweis, daß die Geschosse der Verbündeten bis in das Innere trieben. Auch die Allirten, besonders ihre Schiffe, von denen einige in den Grund geschossen wurden (wohl nur Bombarden) und deren Leichen verbrannt und verstümmelt an das Ufer ausgeworfen wurden, müssen einen großen Verlust haben, aber sie rückten mit dem Belagerungskorps in die zweite Linie vor, und Sebastopol erwartet stündlich das zweite große Bombardement von der Land-, wie von der Seeseite. Schon jetzt werden 18—20.000 Kugeln in die Stadt geworfen und Fürst Mentshikoff ist auf einen Sturm gefaßt.

Der „Oesterr. Soldatenfr.“ fügt hinzu, daß seit dem 25.—27. kein größeres Ereigniß stattgefunden hat. Die Allirten nahmen Stellung am oberen Flußgebiet der Tschernaja; in Traktir sammeln sich die russ. Streitkräfte, offenbar in der Absicht, den Engländern, wenn es nicht schon geschehen ist, die Verbindung mit Balaklava abzuschneiden und das letztere selbst zu bedrohen.

In Anatolien haben die Russen wieder die Offensiv ergriffen; Generalleutenant Bebutoff bedroht abermals Kars, und General Wrangel hat Bajazeth besetzt und Truppen auf der Straße gegen Erzerum vorgeschoben.

Von der unteren Donau reichen Nachrichten bis zum 22. Oktober, die im Gegensatz zur Meldung von einer Zusammenziehung türkischer Truppen bei Braila sagen, daß dieser Ort nur etwa 800 türkische Kosaken — meist Emigrirte — zählt, während Galacz von k. k. Truppen besetzt ist. Dagegen sind nicht nur in Reni und längs des linken Pruthufers russische Truppen aufgestellt, diese haben auch auf dem rechten Donauufer die festen Plätze Isaktscha, Matschin und Tultscha besetzt. Alle Nachrichten über ein angeblich offensives Vorgehen der Türken in der Dobrußtscha und eine erfolgte Besetzung jener festen Punkte, erweisen sich — so schließt das genannte Blatt — bis zu jenem Datum als unbegründet.

Oesterreich.

W i e n. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende

K u n d m a c h u n g.

Am 2 November l. J. sind in Wien 112 Personen an der Brechruhr erkrankt, 60 genesen und 30 gestorben.

Seit dem Beginne sind 3752 erkrankt, 1566 genesen und 1204 gestorben.

In Behandlung verblieben 982 Kranke.

Wien, am 3. November 1854.

W i e n, 4. Oktober. Se. k. k. Apostolische Majestät haben die von dem Hofwechster Ignaz Deutsch überreichten Dokumente, wonach derselbe vor der jüdischen Synode zu Jerusalem zum Kurator und Vertreter ihrer Interessen berufen worden ist, mit Wohlgefallen zur Allerhöchsten Kenntniß zu nehmen, und Se. Erzell. den Herrn Minister des Außern zu ermächtigen geruht, dem Hrn. Ignaz Deutsch bei seinen Bestrebungen in der bezeichneten Eigenschaft, so

weit diese auch fernerhin den Interessen Allerhöchster ihrer Regierung entsprechen, den Schutz derselben angedeihen zu lassen.

— Die seit Eröffnung der Semmeringer Eisenbahnstrecke lebhaft angeregte Idee, dem Handel nach Ostindien einen neuen Weg zu bahnen, hat zu Erhebung von verschiedenen Seiten Veranlassung gegeben. Mehrere englische Expeditionshäuser haben nämlich die Absicht kundgegeben, den Handelsweg nach Ostindien in Zukunft, statt über Frankreich, über Deutschland zu leiten, wodurch Trieste zum Hauptstapelporz des Handels mit Ostindien erhoben würde.

Trieste, 4. November. Heute früh warf die k. k. Fregatte „Schwarzenberg“, befehligt vom Fregattenkapitän J. Scopinich, mit 530 Mann Besatzung und 60 Kanonen, aus Pola kommend, in unserm Hafen die Anker. Am Bord derselben lehrte auch Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Maximilian, Marine-Oberkommandant, von einer nach Pola unternommenen Reise zurück.

Deutschland.

Berlin, 1. November. Die „Judepend. belge“ bringt den Wortlaut der vertraulichen Depesche des Freiherrn v. Mantuffel an den preussischen Gesandten in London, Grafen Bernstorff, worin Ersterer im Namen des Berliner Kabinetts alle Solidarität mit der Note ablehnt, durch welche Graf Nesselrode die vier Garantienpunkte verwarf. Das Auktensstück lautet: Sr. Excellenz dem Grafen Bernstorff in London. (Vertraulich.)

Berlin, 5. September 1854.

Herr Graf!

Die Depesche des Grafen von Nesselrode an den Fürsten Gortschakoff vom 14. August, welche Eu. Excellenz zu übersenden ich bereits die Ehre gehabt habe, ist uns durch den Gesandten Rußlands als Anlage zu einer anderen, an den Baron v. Budberg gerichteten und gleichfalls hier beiliegenden Depesche vom selben Tage mitgetheilt worden. Wir haben Grund gehabt, uns über die Art von Solidarität zu wundern, welche man uns darin in Bezug auf die früheren Erklärungen des Kabinetts von St. Petersburg aufzulegen will und welche ich in der abschriftlich beiliegenden Depesche an den Baron von Werther ablehnen zu müssen geglaubt habe. Die beiden Anlagen sind vornehmlich nur zur persönlichen Kenntnißnahme Eu. Excellenz bestimmt; allein ich muß es Ihnen anheimstellen, derselben in Ihren Unterredungen mit Lord Clarendon Erwähnung zu thun. Dieser Minister wird durch die Weise, in der ich mich dem Baron v. Werther gegenüber in Bezug auf die vier Punkte ausgesprochen habe, die Ueberzeugung gewinnen, daß der König, unser erhabener Gebieter, ohne sie als ausschließliche Grundlage jeder Unterhandlung zu betrachten und ohne mithin in dieser Beziehung neue Verbindlichkeiten einzugehen, nichtsdestoweniger der Ansicht ist, daß sie geeignet sind, den Kern zu einem zukünftigen Vergleich zu bilden, und daß Se. Majestät unter diesem Gesichtspunkte stets bereit ist und bereit sein wird, ihnen seine moralische Unterstützung angedeihen zu lassen und dadurch kund zu thun, welchen Werth er darauf lege, den gemeinsamen, auf einen baldigen aber dauernden Frieden gerichteten Bemühungen der Mächte innerhalb der durch die Interessen Preußens gezogenen Grenzen seine Mitwirkung jetzt an den Tag zu legen und auch in Zukunft zu betheiligen. Mehr als ein Mal Herr Graf, habe ich Veranlassung gehabt, Ihnen zu sagen, daß es nicht das Kabinet des Königs ist, welches sich einem neuen Zusammentritt der vier Vertreter in Wien widersetzt, und wenn ich Sie heute nochmals daran erinnern zu müssen glaube, so geschieht dieß nur, um hinzuzufügen, daß, wenn nur die anderen Mächte den Wiederzusammentritt der Konferenz wünschen sollten, der König keinen Anstand nehmen würde, in ihren Protokollen eine Erklärung in dem oben erwähnten Sinne niederzulegen, welche, während sie den vier Punkten die moralische Unterstützung und die guten Dienste Preußens sicherte, doch zugleich als unzweifelhaft hinstellen würde, daß Preußen keine vertragsmäßige Verbindlichkeit anerkennt, sie durch eine militärische Kooperation gegen

Rußland zur Geltung zu bringen. Ein. Excellenz wird uns davon in Kenntniß setzen, welchen Gebrauch Sie von diesen Bemerkungen zu machen für angemessen erachtet haben, und wie dieselben aufgenommen worden sind. Empfangen Sie ic.

v. Manteuffel.

Dresden, 1. Nov. Der gestern Mittag von Berlin hier eingetroffene Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten hatte die Ehre, Nachmittags von Sr. Majestät dem Könige in einer besondern Audienz empfangen, so wie zur königlichen Tafel gezogen zu werden. Derselbe ist sodann mit dem letzten Abendzuge nach Wien abgereist.

Frankreich.

Seit einer Woche sind von Toulon und Marseille bereits 5000 Mann Verstärkungen nach dem Orient abgegangen: 2 Packetboote, worunter ein englisches, welche Marseille am 26. Oktober verließen, hatten 940 Mann der Jäger zu Fuß und das 39. Linienregiment an Bord. Die noch zu Toulon liegenden Schiffe können jeden Augenblick 4000 Mann aufnehmen, und es heißt, daß auf denselben die zwei dort kasernirten Regimenter, die seit lange große Uebungen ausführen, nächstens die Fahrt nach der Krim antreten sollen. Der Dampfer „Beclis“, welcher mit 12 Engländerinnen, die sich der Verpflegung der Verwundeten widmen wollen, von Marseille abgegangen ist, sollte die Fahrt nach Konstantinopel in 5—6 Tagen machen.

Die Regierung hat alle in Orleans vorräthigen Decken für die orientalische Armee aufgekauft und den dortigen bedeutenden Deckenfabriken noch starke Bestellungen erteilt.

Großbritannien.

London, 30. Oktober. Lord John Russell schloß eine Tischrede in Bristol mit folgenden Worten: „Es frommt nicht, in diesem Augenblick vom Frieden zu reden; wir können und dürfen nicht an Frieden denken, bis der Gang des Krieges uns die Mittel in die Hand gibt, einen wahren, dauernden und sichern Frieden zu begründen!“

Vom Kap ist eine neuere Post da. Sie bringt nichts Mittheilenswerthes.

Aus Liverpool wird die Ankunft des „Canadian“ telegraphirt. Er bringt die Bestätigung, daß Kapitän Luce vom „Arctic“ mit noch einigen Anderen gerettet sei.

Die Mittheilung, daß Lord Dundonald wahrscheinlich zum Admiral und Vizeadmiral des vereinigten Königreiches ernannt ist, wird von „Times“ und anderen Seiten bestätigt.

Die „Times“ zeigt an, daß Herr Soule nach London zurückgekehrt sei, nachdem ihm die Reise durch Frankreich verweigert worden. Sie fügt hinzu, daß diese Verweigerung sehr ernste Verwicklungen nach sich ziehen dürfe.

London, 31. Oktober. Das Kriegsministerium hat, wie „Daily News“, eine freilich wenig zuverlässige Quelle, wissen will, die Ausrüstung von 120 neuen Kanonenbooten, deren jedes 2 schwere Geschütze tragen soll, nebst 40 schwimmenden Batterien von je 70 Kanonen — im Ganzen somit 2800 Geschütze — angeordnet, die mit Anbruch des Frühlings bereit sein sollen, in die Ostsee zu gehen.

Sir Com. Lyons — so heißt es gerüchtweise — wird im nächsten Jahre statt Sir Charles Napier in der Ostsee kommandiren.

Das französische Linienschiff „Austerlitz“ von der Ostseeflotte ist gestern in den Hafen von Sheerness eingelaufen und liegt neben dem Admiralschiff „Waterloo“ vor Anker. Die englischen Offiziere bemühen sich, ihren französischen Gästen alle erdenklichen Aufmerksamkeit zu erzeigen.

Kapitän Luce von dem verunglückten „Arctic“ hat aus Quebec, wo er auf der „Camtria“ ankam, einen Bericht über den Verlust seines Schiffes und seine eigene Rettung eingesandt. Er gibt die Zahl seiner Passagiere auf 233, der Schiffsmannschaft auf 150 an. Seine Beschreibung des Zusammenstoßes mit dem französischen Dampfer weicht von den früher mitgetheilten nicht wesentlich ab.

Dem „Observer“ zufolge belausen sich die Verstärkungen, welche von England aus in der verfloffenen Woche nach dem Orient gesandt worden sind und in dieser Woche noch gesandt werden sollen, auf 4000 Mann. Dadurch soll der durch Verluste in der Schlacht, durch Krankheiten ic. verursachte Ausfall gedeckt und das Expeditionsheer wieder auf seine ursprüngliche Stärke, nämlich auf 30.000 Mann Infanterie nebst der entsprechenden Anzahl Kavallerie, Artillerie u. s. w. gebracht werden. Etwa 1000 Mann haben am vorigen Donnerstag Portsmouth auf dem Dampfer „Queen of the South“ verlassen, und eben so viele sind von Cork aus auf dem neuen Cunard Dampfer „Jura“ in See gegangen, während zwei andere Dampfer ersten Ranges die übrigen 2000 Mann befördern sollen.

Spanien.

In Paris sind folgende Privat-Depeschen eingetroffen:

„Madrid, 27. Oktober. Die „Madrider Zeitung“ enthält eine Ordonnanz, welche die überseeische Direktion aufhebt und ihr Personal neu organisiert. Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.“

Madrid, 28. Oktober. Die amtliche Zeitung enthält Dekrete von bloß örtlichem Interesse. Zu Saragossa sind General Dulce und die Herren Degollado, Franc, Murada und Concha gewählt worden.

Zu Salamanca und Calatayud haben der „España“ zufolge Unruhen aus Veranlassung „staatswirthschaftlicher Fragen“ stattgefunden; in Castilien an verschiedenen Orten wegen der Getreide-Ausfuhr. Ueberall sind jedoch die Behörden Herr geblieben. Die vom General Leymerich eingereichte Entlassung als Militär-Kommandant von Catalonien ist von der Regierung nicht angenommen worden. Außer den schon besprochenen Ersparnissen scheint O'Donnell noch eine andere, nicht unwichtige Reform im Kriegsdepartement zu beabsichtigen, nämlich eine Organisation der Reserve, einer Art Landwehr, etwa wie die ehemaligen Provinzialmilizen.

Rußland.

Aus St. Petersburg, 24. Oktober, wird berichtet:

Die kriegerischen Maßnahmen gehen in größter Ausdehnung fort. Die Regierung läßt in Petrosawodsk und in Kronstadt weittragende Geschütze nebst Geschossen anfertigen, die zum Frühjahr die Forts von Kronstadt garniren sollen. Im Kronstädter Hafen findet eine ungewöhnliche Bewegung statt. Der Küstenhandel ist durch den Abgang der feindlichen Flotten von seinen Fesseln befreit. Die Register der ein- und ausgelaufenen Schiffe sind sehr lang geworden. Die Kriegsstotte hat ihre Stellung verlassen und ist theils in den Kriegs-, theils in den Mittelhafen zurückgekehrt, wo sie neulich durch Sr. I. Hoheit den Großfürsten Konstantin besichtigt wurde. Die Alands-Inseln sind wieder besetzt worden. Die Mannschaft der Freiwilligen der Rudersflotte oder Seewehr soll zum Theil bis zum März beurlaubt werden. Vor einigen Tagen traf hier der Chef vom Stabe sämtlicher Armeereserven und Ersatzmannschaften ein. Er hat dem Kriegsminister Bericht erstattet über die Kompletirung der taurischen und der Südararmee. Die Armeekorps der Südararmee, wie die in Asien, sind theils wieder komplettirt, theils befindet sich der Nachschub auf dem Marsche.

Wie aus Warschau 1. November gemeldet wird, hat der dort verstorbene Pfarrer Jacotin, französischer Unterthan, sein im Königreiche Polen befindliches Vermögen seinem in Frankreich wohnhaften Bruder vermacht, und es war die Frage entstanden, ob für die Folge die Abzugabgabe von Vermögen, welches nach Frankreich ausgeführt wird, zu erheben sei, von der die französischen Unterthanen durch eine Deklaration vom 6. Mai 1830 befreit worden. Auf den deshalb Seitens der höchsten Behörde des Königreiches Polen erstatteten Bericht ist von Sr. Majestät dem Kaiser befohlen worden, daß sowohl diese Deklaration, wie die am 31. Oktober 1824 abgeschlossene Konvention in Betreff der Aufhebung jener

Abgabe im russischen Kaiserreiche zu Gunsten französischer Unterthanen, als auf Privatrechte sich beziehend, auch fernerhin in Kraft bleiben solle.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 4. November. Die „Patrie“ von gestern Abends meldet: ein russisches Korps habe am 25. v. M. drei türkische Batterien überrumpelt; die Russen trachteten gegen die Engländer vorzubringen, sie griffen drei englische Reiterregimenter an, welche stark litten; als zwei andere englische Regimenter und ein französisches Korps herbeieilten, zogen sich die Russen hinter die türkischen Batterien zurück. Ein Ausfall der Russen aus Sebastopol fand am 26. v. M. Statt, und ward zurückgeschlagen, wobei dieselben einen Verlust von 1000 erlitten.

* Berlin, 5. Nov. Eine Depesche aus Warschau v. 4. d. meldet: nach Berichten des Fürsten v. Mentschikoff habe sich die gegenseitige Stellung v. 27. bis zum 29. v. M. nicht verändert; die Belagerungsarbeiten der Allirten würden fortgesetzt, doch seien die der Stadt nächstgelegenen Batterien noch nicht armirt; im Allgemeinen habe das Feuer der Verbündeten gegen die frühern Tage nachgelassen.

* Turin, 2. November. Dem Vernehmen nach wird ein Gesetzentwurf, eine neue Anleihe von 40 Millionen Lire betreffend, so eben vorbereitet.

* Rom, 1. November. Viele Kirchenfürsten, unter Andern Se. Eminenz Kardinal Fürst Schwarzenberg, sind bereits hier eingetroffen.

* Neapel, 31. Oktober. Die königlich neapolitanische Regierung hat die Befreiung des Weizens, Mais, der Hülsenfrüchte und des Mehles vom Einfuhrzolle bis Ende Juni 1855 ausgedehnt.

* Corfu, 31. Oktober. Die auf den Regen plötzlich erfolgte Hitze hat ein Drittel der Oliven zerstört, weshalb die zu hoffende Delausbeute auf höchstens 22.000 Barils veranschlagt wird.

Lokales.

Laibach, 5. November.

Die gestrige Verfinsternung des Mondes am nördlichen Rande war hier nur zwischen 9 Uhr 40 Min. und 10 U. 10 M. mittlerer Laib. Zeit, theilweise sichtbar, weil früher, von 3 U. Nachmittags bis über 8 U. Abends, es ziemlich stark geregnet hat, und der darnach eingetretene Ostwind fortwährend haufenartige Wolken in der Art vor sich hertrieb, daß die Bedeckung des Mondes nur während der obigen Zeit, und zwar ohne Unterbrechung, nur durch 2 bis 3 Minuten genau, ja selbst mit freien Augen, gesehen werden konnte. Bald nach 10 U. war der Himmel wieder ganz bewölkt.

Während des Regens fiel in den Hoch- und Mittelgebirgen ziemlich viel Schnee, welcher heute Morgens, bei 3° N. Wärme, ziemlich weit über den Krimberg, mit 3504 Fuß Seeshöhe, ja selbst unter die Kirche von Golu, daher beiläufig bis zu einer Seeshöhe von 2250 Fuß herab sich erstreckte.

Rr.

— Wie wir vernehmen, sind bei der hierortigen Handels- und Gewerbekammer bereits mehrere Anmeldungen zur Beschickung der Pariser Industrie- und Agrikultur-Ausstellung gemacht worden. Obwohl der Termin für die Ueberreichung der Anmeldungen bis 20. November d. J. verlängert worden ist, so ist es doch zu wünschen, daß diejenigen Industriellen, welche diese für Oesterreichs Handel und Industrie so wichtige Ausstellung, die in der That eine Ehrensache für unsere Monarchie ist, zu beschicken gesonnen sind, die bezüglichen Anmeldungen bald möglichst der besagten Kammer einsenden möchten, da auf später einlangende Anmeldungen schwerlich wird Rücksicht genommen werden können. Wir glauben umsomehr auf die Pariser Ausstellung aufmerksam machen zu sollen, als der ganze Transport für die Ausstellungsgegenstände von Laibach nach Paris, dann wieder zurück kostenfrei stattfindet, ja sogar die Kosten der Aufbewahrung der Emballagen in Paris vom Staate bestritten werden. Würden sich alle Industriellen, an welche die Kammer direkte Einladungen zugesandt hat, an der Ausstellung betheiligen, so würde ein ziemlich vollständiges Bild der Industrie und Agrikultur Krains in Paris zu Stande kommen. Im Interesse der Heimat wiederholen wir sonach den Wunsch wegen recht zahlreicher und baldiger Anmeldungen.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXX.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Laib.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 42.630

Hr. Johann Globozhnik, Grundbes.	500
" Matthäus Jamnig, dto.	20
" Blas Demischer, dto.	80
" Georg Dermota, dto.	20
" Josef Demischer, dto.	20
" Johann Fabian, dto.	20
" Andreas Gasperin, dto.	40
" Josef Gasperin, dto.	100
" Simon Gartner, dto.	20
" Anton Köcher, dto.	20
" Jakob Koschmal, dto.	20
" Kaspar Klopzhizh, dto.	20
" Matthäus Klopzhizh, dto.	20
" Lukas Kref, dto.	50
" Peter Kaser, dto.	20
" Josef Levizhnik, dto.	100
" Georg Loger, dto.	20
" Johann Marek, dto.	20
" Johann Peterneil, dto.	40
" Johann Peterneil, dto.	20
" Josef Polak, dto.	40
" Josef Potozhnik, dto.	20
" Franz Presel, dto.	40
" Georg Rotar, dto.	20
" Georg Schrei, dto.	20
" Thomas Samen, dto.	20
" Johann Thaler, dto.	250
" Martin Zhemascher, dto.	20
" Lorenz Bonzel, dto.	80
" Johann Ambroschizh, dto.	20
" Peter Kobler, dto.	20
" Johann Sorz, Kooperator	50
" Anton Globozhnik, Grundbes.	150
" Leopold Globozhnik, dto.	150
Hr. Antonia Homan, dto.	50
Hr. Thomas Klemenzhizh, dto.	20
" Urban Droll, dto.	20
" Anton Habian, dto.	60
" Georg Kauzhizh, dto.	40
" Franz Machorizh, dto.	20
" Thomas Meguscher, dto.	20
" Urban Paulizh, dto.	40
Hr. Maria Pfeifer, dto.	20
Hr. Markus Presel, dto.	20
" Josef Schmid, dto.	20
" Johann Schmid, dto.	40
" Matthäus Schmid, dto.	20
" Michael Schmid, dto.	20
" Matthäus Sturm, dto.	20
" Anton Pogainik, dto.	50
" Urban Dobre, dto.	20
" Michael Dobre, dto.	20
Hr. Mina Schmid, dto.	20
Hr. Nikolaus Fralk, dto.	50
" Josef Gartner, dto.	60
" Mathias Jellenz, dto.	100
" Michael Jellenz, dto.	20
" Kaspar Jellenz, dto.	20
" Urban Jellenz, dto.	60
" Mathias Kauzhizh, dto.	50
" Jakob Klemenzhizh, dto.	50
" Johann Lotrizh, dto.	20
" Martin Lufner, dto.	50
" Lukas Lufner, dto.	40
Hr. Helena Pegam, dto.	20
Hr. Andreas Marek, dto.	20
" Paul Meguscher, dto.	20
" Johann Meguscher, dto.	50
" Mathias Pfeifer, dto.	40
" Peter Preuk, dto.	20
" Franz Preuk, dto.	20
" Johann Schmid, dto.	20
" Barthel Schmid, dto.	20
" Georg Schmid, dto.	50
" Georg Schmid, dto.	50
" Gregor Schmid, dto.	60
" Barthel Berze, dto.	20
" Johann Benedizhizh, dto.	20
" Josef Benedizhizh, dto.	20
" Jakob Dollenz, dto.	20
" Johann Jellenz, dto.	60
" Kaspar Pfeifer, dto.	40
" Anton Pinter, dto.	20
" Nikolaus Pinter, dto.	20
" Paul Potozhnik, dto.	20
" Martin Potozhnik, dto.	20

Hr. Georg Kant, Grundbes.	20
" Florian Kant, dto.	40
" Johann Kant, dto.	40
" Jakob Schmid, dto.	50
" Gregor Stalz, dto.	20
" Mathias Stalz, dto.	20
" Johann Suppanz, dto.	40
" Johann Terdina, dto.	20
" Mathias Terpin, dto.	40
" Andreas Thaller, dto.	20
" Blas Trojer, dto.	40
" Georg Zhemascher, dto.	20
" Simon Zhemascher, dto.	40
" Johann Zuscheg, dto.	40
" Andreas Urab, dto.	20
" Barthel Widmar, dto.	20
" Barthel Demischer, dto.	20
" Georg Demischer, dto.	20
" Anton Habian, dto.	50
" Johann Habian, dto.	60
" Andreas Sturm, dto.	20
" Michael Jellenz, dto. für Johann Kankel	100
" Matthäus Lotrizh, dto.	20
" Lorenz Lufner, dto.	40
" Jakob Pinter, dto.	20
" Georg Preuk, dto.	20
" Georg Kottar, dto.	40
" Blas Scholler, dto.	20
" Mathias Schrei, dto.	50
" Jakob Trojer, dto.	20
" Lorenz Verhuzh, dto.	40
" Thomas Verhuzh, dto.	20
" Georg Wogathe, dto.	40
" Valentin Erschen, dto.	20
" Markus Kemperle, dto.	50
" Josef Machorizh, dto.	40
" Georg Potozhnik, dto.	50
" Johann Phank, dto.	20
" Stefan Peterneil, dto.	20
" Blas Pinter, dto.	20
" Lorenz Jeran, dto.	40
" Lorenz Scholler, dto.	20
Maria Scholler'sches Massavermögen	50
Hr. Primus Lotrizh, Grundbes.	20
" Franz Kandisch, dto.	20
" Martin Kumer, dto.	60
" Simon Wogathe, dto.	100
" Andreas Debellak, dto.	100
Hr. Miza Debellak, dto.	100
Hr. Gregor Dolliner, dto.	40
" Anton Sedei, dto.	20
" Michael Zhadesch, dto.	20
" Franz Zhadesch, dto.	40
" Valentin Dollenz, dto.	20
" Lukas Erschen, dto.	20
" Georg Erschen, dto.	20
" Jakob Jeran, dto.	100
" Barthel Meschach, dto.	20
" Lukas Justin, dto.	20
" Matthäus Klemenzhizh, dto.	20
" Thomas Klemenzhizh, dto.	20
" Thomas Kofel, dto.	40
" Josef Koschub, dto.	20
" Gregor Kristan, dto.	40
" Johann Kosar, dto.	20
" Mathias Kelouzhan, dto.	40
" Andreas Meschach, dto.	50
" Jakob Miklaugh, dto.	20
" Mathias Miklaugh, dto.	20
" Valentin Miklaugh, dto.	20
" Paul Miklaugh, dto.	20
" Josef Sturm, dto.	40
" Anton Polanschi, dto.	20
" Franz Primoschizh, dto.	20
" Martin Kristan, dto.	20
" Barthel Sturm, dto.	20
" Gregor Sturm, dto.	20
" Martin Tauszar, dto.	40
" Martin Kauzhizh, dto.	20
" Anton Klemenzhizh, dto.	40
" Anton Zheferin, dto.	20
" Paul Zushke, dto.	20
" Anton Bisjak, dto.	40
" Johann Zheffercheg, dto.	50
" Anton Zrahlich, dto.	20
" Jakob Zerah, dto.	20
" Georg Rozjan, dto.	20
" Michael Jeran, dto.	40
" Matthäus Matiska, dto.	40
" Valentin Primoschizh, dto.	100
" Thomas Primoschizh, dto.	80
" Lukas Sedei, dto.	20
" Valentin Slabe, dto.	80
" Georg Jessenko, dto.	20
" Josef Zheffercheg, dto.	40
" Andreas Filipizh, dto.	20
" Mathias Filipizh, dto.	70
" Johann Jessenko, dto.	20
" Mathias Zhadesch, dto.	20

Hr. Matthäus Gladek, Grundbes.	40
" Johann Kumer, dto.	60
" Stefan Polanz, dto.	20
Die Kirche St. Witi zu Luzhne	80
Hr. Josef Sturm, Grundbes.	20
" Johann Klemenzhizh, dto.	80
" Matthäus Stebei, dto.	120
" Johann Mraf, dto.	60
" Andreas Dblak, dto.	80
" Mathias Dblak, dto.	80
" Jakob Sella, dto.	40
" Mathias Peterneil, dto.	180
" Thomas Dollenz, dto.	20
" Martin Dolliner, dto.	20
" Andreas Jenko, dto.	100
" Johann Selak, dto.	70
" Zerni Kauzhizh, dto.	20
" Thomas Miklaugh, dto.	20
" Michael Dblak, dto.	50
" Lorenz Dblak, dto.	70
" Thomas Schrei, dto.	20
" Josef Urschizh, dto.	20
" Peter Zhadesch, dto.	80
" Lukas Wogathe, dto.	80
" Mathias Wogathe, dto.	20
" Jakob Wosovizher, dto.	50
" Lukas Ganter, dto.	80
" Barthel Schrei, dto.	120
" Michael Borz, Pfarrer für die Kirche St. Urbani in Trate	120
Hr. Gertraud Schink, Grundbes.	20
Hr. Urban Werzhizh, dto.	20
Hr. Miza Ullizh, dto.	20
Hr. Anton Sterschiner, dto.	20
" Josef Debellak, dto.	20
" Jakob Demischer, dto.	40
" Josef Krauz, dto.	20
" Matthäus Kerchizh, dto.	70
" Matthäus Jereb, dto.	20
" Josef Zheffercheg, dto.	20
" Simon Starmann, dto.	20
" Anton Zhadesch, dto.	20
" Simon Jereb, dto.	20
" Mathias Richterschizh, dto.	60
" Johann Erschen, dto.	20
" Thomas Dolliner, dto.	100
" Barthel Mazhkeg, dto.	80
" Johann Wogathe, dto.	20
" Johann Pinter, dto.	60
" Barthel Zhadesch, dto.	20
" Paul Schubizh, dto.	60
" Urban Schinkouz, dto.	120
" Urban Justin, dto.	60
" Lorenz Peterneil, dto.	40
" Jakob Perko, dto.	40
" Lukas Dblak, dto.	20
" Urban Justin, dto.	90
Hr. Ursula Jessenko, dto.	40
Hr. Ignaz Ruppard, dto.	20
" Thomas Demischer, dto.	20
" Gregor Dolliner, dto.	20
" Simon Ufchizh, dto.	20
" Primus Woschner, dto.	100
" Barthel Klemenzhizh, dto.	40
" Johann Banker, dto.	20
" Johann Dolliner, dto.	20
" Franz Gufell, dto.	20
" Anton Mlaker, dto.	70
" Georg Peterneil, dto.	20
" Franz Potozhnik, dto.	40
" Georg Schust, dto.	50
" Franz Tauszar, dto.	20
" Josef Ferjanzhizh, dto.	40
" Thomas Benedizhizh, dto.	20
" Johann Dolliner, dto.	60
" Jakob Kofal, dto.	70
" Georg Kisouz, dto.	20
" Matthäus Kallan, dto.	40
" Thomas Miklaugh, dto.	80
" Gregor Ranth, dto.	40
" Lukas Miklaugh, dto.	70
" Ignaz Woschina, dto.	80
" Johann Mazhkeg, dto.	50
" Lorenz Miklaugh, dto.	80
" Gregor Dblak, dto.	20
" Blas Schubizh, dto.	60
" Matthäus Justin, dto.	50
" Ignaz Tauszar, dto.	20
" Matthäus Urch, dto.	20
" Matthäus Rohinz, dto.	40
" Lorenz Demischer, dto.	80
" Lukas Demischer, dto.	20
" Josef Debez, dto.	80
" Johann Dollenz, dto.	20
" Ignaz Pinter, dto.	20
" Matthäus Börner, dto.	160
" Primus Kofez, Pfarrer	50
" Johann Eder, Kooperator	50
" Johann Schust, dto.	400
" Gregor Englisch, Grundbes.	400

	Gulden
Hr. Johann Kallan, Grundbes.	300
" Johann Ferlan, dto.	20
" Martin Kerschischig, dto.	50
" Anton Potozhnig, dto.	20
" Michael Perko, dto.	20
" Matthäus Dblak, dto.	20
Hr. Gertraud Wraak, dto.	50
Hr. Florian Kallan, dto.	160
Hr. Gertraud Demischer, dto.	70
Hr. Anton Tuscheg, dto.	60
" Ignaz Prewodnig, dto.	40
" Franz Lauter, dto.	20
" Andreas Kerschischig, dto.	20
" Matthäus Malaverb, dto.	60
" Kaspar Woschner, dto.	100
" Johann Peterzell, dto.	120
" Paul Miklaugh, dto.	80
" Paul Ferlig, dto.	70
" Georg Kerschischig, dto.	100
" Martin Demischer, dto.	120
" Franz Altsch, dto.	40
" Andreas Woschner, dto.	60
" Anton Zheferin, dto.	20
" Georg Pototschnig, dto.	80
" Paul Fröhlich, dto.	100
" Thomas Presel, dto.	20
" Georg Golia, dto.	20
" Jakob Peuf, dto.	20
" Andreas Primoschig, dto.	20
" Josef Dfenk, dto.	20
" Franz Weber, dto.	20
Hr. Miza Mozhnig, dto.	40
Hr. Josef Fröhlich, dto.	40
" Michael Miklaughigh, dto.	40
" Kaspar Rant, dto.	40
" Blas Ulzhar, Pfarrer	200
" Franz Dolliner, dto.	100
" Franz Stermol, Lokalfarrer	500
" Michael Borz, Pfarrer	200
" Andreas Drobnizh, Pfarrkooperator	50
" Thomas Presel, Grundbes.	40
" Florian Balenzhizh, dto.	40
" Blas Weber, dto.	50
" Nikolaus Lauter, dto.	50
" Barthel Schwontar, dto.	50
" Josef Ambroschig, dto.	50
" Georg Kobler, dto.	60
" Michael Peternel, dto.	80
" Johann Thaler, dto.	80
" Valentin Schrei, dto.	80
" Matthäus Derling, dto.	80
" Jakob Peternel, dto.	80
" Johann Fröhlich, dto.	80
" Josef Zemig, dto.	80
" Barthel Fröhlich, dto.	80
" Johann Bizhek, dto.	80
" Michael Zhemascher, dto.	80
" Thomas Machorizh, dto.	80
" Josef Witschek, dto.	80
" Michael Sturm, dto.	80
" Anton Zheferin, dto.	100
" Lukas Kovazh, dto.	100
" Johann Presel, dto.	150
" Josef Hafner, Pfarrer	100
" Anton Gerbez, Grundbes.	500
" Martin Preuz, Pfarradministrator	200
" Michael Gollmoier, Kooperator	100
" Johann Mulei, Pfarrer	300
" Matthäus Marktl, Grundbes.	20
" Georg Erschen, dto.	80
" Michael Lufner, dto.	80
" Michael Lufner, dto.	50
" Georg Rant, dto.	500
" Lorenz Schmid, dto.	80
" Lorenz Meser, dto.	20
Hr. Agnes Potozhnig, dto.	20
Hr. Thomas Potozhnig, dto.	20
" Johann Schinker, dto.	120
" Jakob Tuschek, dto.	80

	Gulden
Hr. Valentin Rant, Grundbes.	50
" Mathias Richterschig, dto.	50
" Matthäus Schifferer, dto.	60
" Peter Debellaak, dto.	40
" Gregor Pinter, dto.	20
" Jakob Pogazhnig, dto.	50
" Andreas Tomasin, dto.	100
Hr. Miza Tomasin, dto.	100
Hr. Martin Tomasin, dto.	100
" Lorenz Weber, dto.	50
" Barthel Benedig, dro.	100
Hr. Maria Gartner, dto.	50
Hr. Jakob Gabian, dto.	50
" Andreas Jelenz, dto.	50
" Lukas Pogazhnig, dto.	50
" Anton Peterzell, dto.	50
" Anton Scholer,	50
" Jakob Bertonzel, dto.	50
" Barthel Bertonzel, dto.	50
" Nikolaus Machorizh, dto.	50
" Josef Berze, dto.	50
" Johann Groschel, dto.	50
" Johann Kankel, dto.	50
" Simon Kopzhauer, dto.	20
" Peter Dfogn, dto.	40
Hr. Maria Podrekar, dto.	40
Hr. Mathias Schmid, dto.	100
" Matthäus Zhemascher, dto.	20
Hr. Anna Benedik, dto.	50
Hr. Georg Leben, dto.	100
Hr. Anna Bernik, dto.	100
Hr. Peter Bernik, dto.	100
" Matthäus Bernik, dto.	50
" Jakob Fröhlich, dto.	20
" Simon Fröhlich, dto.	20
" Urban Fröhlich, dto.	20
" Martin Gartner, dto.	20
" Anton Gaser, dto.	80
" Johann Gaser, dto.	150
" Martin Golia, dto.	60
" Anton Heberle, dto.	20
" Johann Insterle, dto.	60
" Valentin Balenzhizh, dto.	60
" Nikolaus Insterle, dto.	20
" Peter Koser, dto.	50
" Gregor Markl, dto.	50
Hr. Margareth Gartner, dto.	60
Hr. Gregor Presel, dto.	60
" Jakob Sgaga, dto.	100
" Primus Thaler, dto.	40
" Stefan Thaler, dto.	20
Hr. Miza Torfer, dto.	20
Hr. Lukas Trojer, dto.	100
" Lorenz Zhuber, dto.	140
" Lukas Urch, dto.	80
" Kaspar Weber, dto.	50
" Mathias Droll, dto.	80
" Jakob Fröhlich, dto.	60
" Jakob Fröhlich, dto.	50
" Anton Gaser, dto.	80
" Andreas Gaser, dto.	20
" Thomas Schorl, dto.	20
" Andreas Grachar, dto.	60
" Andreas Grachar, dto.	50
" Gregor Grachar, dto.	20
" Matthäus Pfeifer, dto.	20
Hr. Anna Grachar, dto.	80
Hr. Martin Kobler, dto.	80
" Stefan Grachar, dto.	20
" Franz Köser, dto.	40
Hr. Elisabeth Egart, dto.	60
Hr. Lorenz Presel, dto.	20
" Josef Sgaga, dto.	80
" Georg Thaler, dto.	60
" Peter Trojer, dto.	50
" Peter Trojer, dto.	80
" Gregor Trojer, dto.	20
" Valentin Debellaak, dto.	100
" Gregor Zegalle, dto.	50

	Gulden
Hr. Andreas Waschel, Grundbes.	40
" Jakob Sellaak, dto.	50
" Lorenz Saik, dto.	20
" Urban Sellaak, dto.	40
" Gregor Machoune, dto.	20
" Urban Miklaugh, dto.	20
" Valentin Kristan, dto.	20
" Thomas Kauzhizh, dto.	40
" Paul Gruden, dto.	20
" Jakob Fröhlich, dto.	20
Hr. Elisabeth Ferlan, dto.	20
Hr. Josef Ushbitsch, dto.	20
" Matthäus Ambroschig, dto.	20
" Josef Schifferer, dto.	80
" Anton Schifferer, dto.	20
" Anton Baith, dto.	80
" Mathias Ranth, dto.	100
" Paul Traun, dto.	20
" Michael Traun, dto.	20
" Anton Miklaugh, dto.	20
" Markus Traun, dto.	20
" Johann Telban, dto.	20
" Lukas Sterschiner, dto.	20
" Anton Saik, dto.	40
" Johann Sedei, dto.	20
" Johann Podobnig, dto.	20
" Thomas Podobnig, dto.	60
" Matthäus Pagan, dto.	20
" Johann Pagan, dto.	40
" Anton Likar, dto.	20
" Valentin Lapaine, dto.	20
" Anton Wurnig, dto.	20
" Barthel Proschnig, dto.	20
" Anton Schifferer, dto.	40
" Matthäus Sedei, dto.	100
" Sebastian Sedei, dto.	20
" Urban Sterschiner, dto.	20
" Thomas Erschen, dto.	80
" Matthäus Jefferseh, dto.	40
" Andreas Podobnig, dto.	20
" Josef Ambroschig, dto.	20
" Johann Erschen, dto.	20
" Lorenz Erschen, dto.	100
" Matthäus Stuzim, dto.	60
" Jakob Strempfel, dto.	40
" Lorenz Wecher, dto.	20
" Johann Wogathe, dto.	20
Hr. Agnes Wogathe, dto.	20
Hr. Lorenz Dblak, dto.	60
" Mathias Podobnig, dto.	20
" Paul Peterzell, dto.	40
" Johann Wurnig, dto.	20
" Johann Filipitsch, dto.	40
" Josef Ruiner, dto.	20
" Anton Ruiner, dto.	40
" Michael Klemenzhizh, dto.	60
" Jakob Jeferseh, dto.	60
" Johann Gufell, dto.	50
" Primus Gomekar, dto.	100
" Thomas Erschen, dto.	40
" Johann Erschen, dto.	100
" Kaspar Erschen, dto.	20
" Josef Doliner, dto.	120
" Mathias Debellaak, dto.	40
" Primus Stuzim, dto.	20
" Matthäus Sedei, dto.	20
Hr. Elisabeth Albrecht, dto.	20
Hr. Jakob Waschel, dto.	20
" Lukas Filipitsch, dto.	20
" Johann Moshina, dto.	20
" Josef Podobnig, dto.	40
" Johann Likar, dto.	40
" Urban Kauzhizh, dto.	40

Summa 69.390

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
 geschehenen und bereits nachgewie-
 senen Einzeichnungen mit 1,921.870
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,454.890